



Fig. 128 Schönbrunn, Gartenfassade (S. 112)

„Ruinen von Karthago“, gewöhnlich schlechtweg „die Ruine“ genannt, einer dem antiquarischen Interesse der Zeit des Winckelmann und Piranesi entsprechenden spielerischen Nachahmung eines verfallenen antiken Bauwerkes. Auch baute er 1777 die Kommunikationsbrücke zwischen Sch. und dem Gatterhölzl. Eine größere Veränderung am Schlosse erfolgte 1817—1820 durch die Veränderung der Fassade unter der Leitung des Hofarchitekten Aman; die Schäfte der Säulen wurden verlängert und die Kapitäle bis zu den Tragsteinen emporggeführt.

Beschreibung des Schlosses: Die Schloßanlage besteht aus einem in der Mitte gelegenen Hauptgebäude, dessen eine Fassade einen großen, ungefähr quadratischen Hof abschließt, während die andere den Abschluß des Gartenparterres bildet. An die beiden den Haupthof flankierenden (Kavaliers-) Trakte schließen sich beiderseits in der Richtung des Schlosses Nebengebäude, die einerseits bis Hietzing, anderseits bis Meidling reichen. Außerdem sind abgetrennte Gebäude beim Hietzinger und Meidlinger Tore vorhanden.

Beschreibung.

Die ganze Anlage auf einen Fischer v. Erlachschen Entwurf zurückgehend, durch Pacassi in die jetzige Form gebracht, am Anfang des XIX. Jhs. wesentlich verändert, sonst weiters namentlich in Innendetails vielfach erneuert.

Die Beschreibung folgt nachstehender Anordnung: Das Äußere des Schlosses mit der Durchfahrtshalle und den Vorbauten, die Kapelle, das Innere des Schlosses (Interieurs, einzelne Bilder), Nebengebäude, Park (Gloriette, der dekorative Schmuck, Menagerie, Tore).

Schloßfassade gegen den Hauptplatz (Fig. 126): Dreiteiliger Mitteltrakt und zwei ebenfalls dreiteilige Seitentrakte; der Mittelteil jedes Traktes als Risalit vorspringend, die Seitenteile gleichfalls stark vorspringend. Im ganzen besteht das Gebäude aus einem Sockel und zwei Hauptgeschossen; in der Mitte ist ein drittes Geschoß aufgesetzt und in den Mittelteilen der Seitentrakte ein Halbgeschoß eingeschoben. Gliederung: Das Sockelgeschoß gequadrat, durch geringes Gesimse von dem Hauptgeschosse abgetrennt. Diese sind zusammengefaßt. Die Wandflächen in horizontalen Bändern angeworfen. Die Gliederung durch eine Riesenordnung glatter jonischer Pilaster, nur im Mittelrisalit des Mitteltraktes durch komposite Halbsäulen, die immer zwei übereinander angebrachte Fenster einfassen; die Fenster mit grünen Jalousien über dem antikisierenden dreiteiligen Gebälke ausladendes Kranzgesimse mit Balkenköpfen, darüber läuft eine Balustrade, die über jedem Pilaster des Hauptgeschosses durch ein Postament unterbrochen ist, auf dem Schmuckvasen oder Statuen stehen. In der Mitte ist die Balustrade durch das aufgesetzte Stockwerk unterbrochen. Den Mitteltrakt ausgenommen über alle Teile laufendes flach gedecktes Ziegeldach. Zahlreiche Rauchfänge und Blitzableiter.

Schloßfassade gegen den Hauptplatz. Fig. 126.

Mittelrisalit fünf Fenster breit, das Erdgeschoß in eine fünfteilige Durchfahrtshalle mit drei Segmentbogentoren und zwei niedrigeren rechteckigen Öffnungen aufgelöst. Alle mit reichen schmiedeeisernen Gittern abgeschlossen. Vor den Wandpfeilern stehen gekuppelte attische glatte Säulen auf würfelförmigen Postamenten, die über ausladendem Gebälke eine balkonartige Terrasse tragen. Diese ist jederseits durch eine im stumpfen Winkel gebrochene Freitreppe mit ovalem Mittelpodest zugänglich. Die Stiege und die Terrasse haben eine Brüstung aus kurzen gemauerten Postamenten und dazwischen reich ornamentierten schmiedeeisernen Gittern. Die Stiege auf freistehenden kurzen prismatischen Pfeilern aufstehend; auf den markantesten der Brüstungspostamente Schmucklaternen.

Die durch die Säulen voneinander getrennten Fenster und Balkontüren rundbogig, in abgeschrägter Laibung mit Voluten und Muschelschmuck aus Stuck. Die Fenster des zweiten Stockes in sehr gedrückter Segmentbogenrahmung mit ornamentierten Sohlbänken und geschwungenen Segmentbogenstürzen mit dekoriertem Felde. Darüber dreiteiliges Gebälke mit Kämpfergesimse, darüber in der Höhe der Balustraden auf den niedrigeren Seitenflügeln ausladendes Gebälke. Darüber das einspringende aufgesetzte Stockwerk;